

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

152 (3.6.1936) Badischer Staatsanzeiger

# „Mensch, Arbeit, Freizeit!“

Das Programm des Weltkongresses für Freizeit und Erholung

Zu der Woche vom 29. bis 30. Juli, also unmittelbar vor der Eröffnung der Olympischen Spiele in Berlin, findet in Hamburg der Weltkongress für Freizeit und Erholung statt, zu dem die deutsche Reichsregierung vor wenigen Wochen alle Kulturnationen eingeladen hat.

Das Interesse an dieser Veranstaltung, die sich zu dem größten internationalen Kongress der Weltgeschichte gestalten wird, ist außerordentlich groß. Der erste Kongress dieser Art fand 1932, ebenfalls vor den damaligen Olympischen Spielen in Los Angeles, statt. Was dieser Weltkongress im einzelnen bringen wird und welche außerordentliche internationale Bedeutung ihm beizumessen ist, das schilderte vor Pressevertretern dieser Tage

## Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

Er zeigte in seinen grundsätzlichen Ausführungen, wie ein Weltkongress dieser Art fruchtbar sein und der ganzen Welt wirklich etwas geben könne. Neben dem Sport bilde die Erörterung über die Freizeitgestaltung ein hervorragendes Mittel, die Beziehungen der Völker untereinander zu heben. Dr. Ley gab seiner Freude und seinem Stolz Ausdruck, daß das große Werk der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in den wenigen Jahren seines Bestehens so außerordentliche und auch im Ausland anerkannte Erfolge erzielen konnte, daß im letzten Jahre bereits 35 Mill. schaffende deutsche Menschen auf Reisen geschickt und damit ein Umfah von einer Milliarden Mark erreicht werden konnte. Das Wesentliche dabei sei aber der grundsätzliche neue Weg, der nichts mit Befehlen und Anordnungen zu tun habe, sondern jedem eine reiche Auswahl biete und vor allem den Menschen eine gänzlich neue Lebensaufstellung gebe.

Das verarmte Deutschland, das vor drei Jahren noch viele Millionen Arbeitslose hatte und wirtschaftlich vor dem völligen Zusammenbruch stand, marschiere in Bezug auf Freizeitgestaltung und Urlaub in der Welt an der Spitze aller Nationen.

Dr. Ley wandte sich besonders an die zahlreich anwesenden ausländischen Pressevertreter und betonte, daß der Nationalsozialismus nicht daran denke, diesen Weltkongress als ein Propagandamittel zu benutzen. Deutschland habe alle Ursache, stolz zu sein auf das Erreichte, und er freue sich immer, wenn Ausländer nach Deutschland kämen, um die Errungenschaften der letzten drei Jahre kennenzulernen. Er lade das gesamte Ausland zu diesem Weltkongress ein, in der Hoffnung, daß dieser Kongress eine weitere Stufe sein möge auf dem Wege zur Verständigung der Völker, und daß er einen Lichtstrahl der Freude in die Beziehungen der Völker werfen möge. So wie der 1. Mai in ganz Deutschland unter der Parole „Freut Euch des Lebens“ gefeiert habe, werde es auch dieser Weltkongress tun. Er hoffe, daß die Welt sich diese Parole zu eigen machen möge. Dann werde sich auch bei den anderen Völkern die gesunde Lebenskraft durchsetzen.

## Ueber die Einzelheiten des Weltkongresses berichtete der Leiter des Organisationsausschusses, Walter Rentmeister.

Der Kongress steht, so führte er aus, unter dem Leitgedanken „Mensch, Arbeit, Freizeit“. Vertreter von Regierungen und Organisationen sowie führende Einzelpersonlichkeiten aus aller Welt werden in Vorträgen, Aussprachen und Arbeitsgemeinschaften über ihre Erfahrungen über den Stand und die Fortschritte der Freizeitbewegungen austauschen. Als Ergänzung des geistigen Programms finden in Hamburg täglich nachmittags und abends Darbietungen ausländischer und deutscher Volksgruppen statt.

## Das Volksfest der Nationen

am Sonntag, den 26. Juli, „Volk spielt fürs Volk“, findet unter Beteiligung ausländischer und deutscher Volksgruppen, Festwagen und Gruppen der Handwerker, Ar-

beiter und Bauern statt. Es steht unter dem Motto: „Freude und Friede“. Hier sollen die reinsten Ausprägungen des deutschen und des ausländischen Volkstums gezeigt werden sowohl in Musik wie auch in Tanz und Spiel, wie sie die einzelnen Nationen lieben. An dem großen „Olympiafestzug des deutschen Volkes“ nehmen sämtliche Gauen des Reiches mit auserlesenen Gruppen teil, die eigenartige historische Ereignisse der Vergangenheit zur Schau stellen. Der „Festzug der deutschen Arbeit“ soll das gesamte Schaffen des deutschen Volkes zeigen und besonders betonen, daß das deutsche Volk nichts anderes wünscht als zu leben und zu arbeiten und für den Frieden zu wirken.

An jedem Tage dieser Woche wird eine ganz bestimmte Form des deutschen Freizeitgeschaffens gezeigt werden. Dabei treten in Erscheinung „Kraft durch Freude“, Sport, Reiterpiele der Bauern, der SA und SS, Vorführungen des NSKK, der Hitlerjugend und HJ, eine große Rundgebung des Reichsarbeitsdienstes in Form einer Kulturfeier, Darbietungen der deutschen Wehrmacht, der Hamburger Polizei und der deutschen Wehrverbände.

## Was ist mit Guckloffs Mörder?

Von unserem Genfer Vertreter

Genf, 2. Juni. Die Untersuchung gegen den Mörder unseres Parteigenossen Guckloff, den Juden David Frankfurter, hat bis heute noch zu keinem Anhaltspunkt dafür geführt, wo die Hintermänner und die eigentlichen Verantwortlichen für diese ruchlose Tat zu suchen sind.

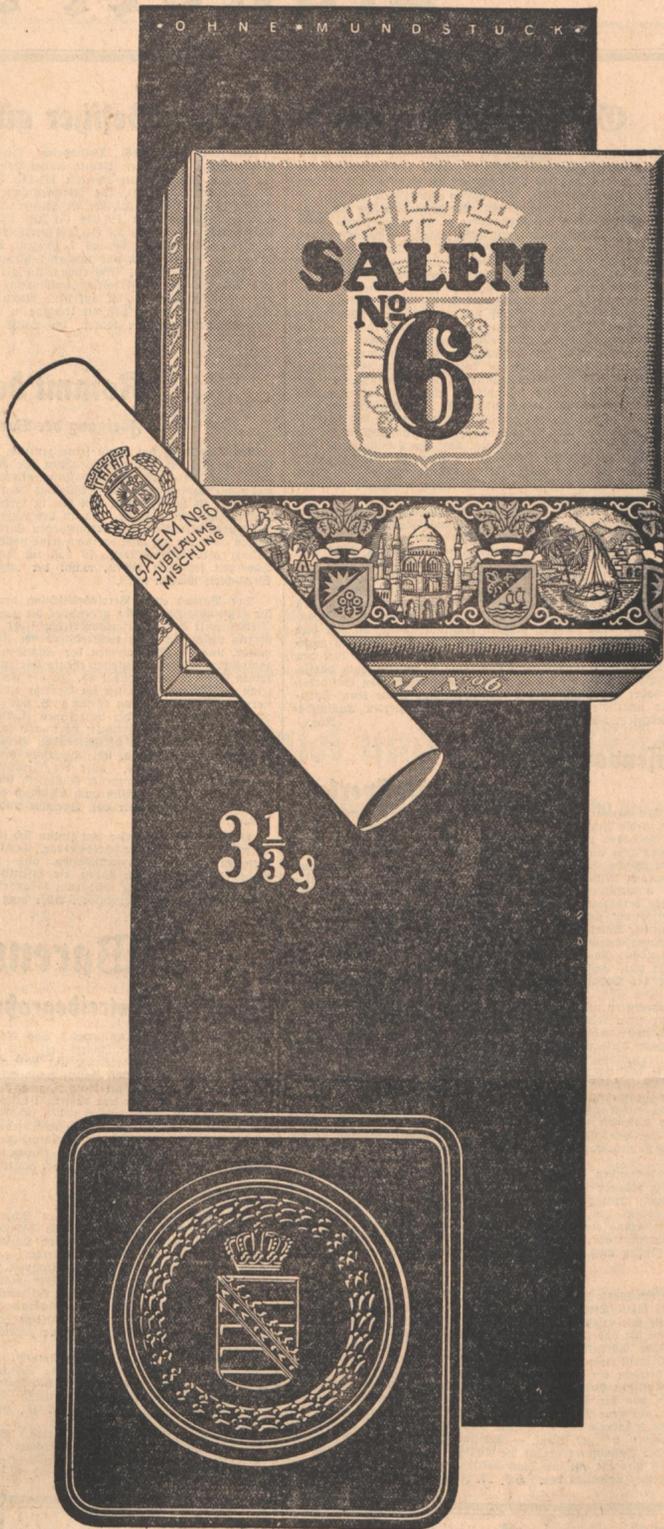
Der mit der Aufgabe betraute Untersuchungsrichter Dr. De dual in Chur, hat sich, wie man zugeben muß, alle erdenkliche Mühe gegeben, aber es sieht so aus, als ob von jüdischer Seite versucht würde, den Fall hinauszuziehen und die Anklage zu verwässern. Charakteristisch für den augenblicklichen Stand der Untersuchung dürfte die Feststellung sein, daß es nicht möglich ist, David Frankfurter aus der Strafanstalt in Chur in das Irrenhaus, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden sollte, zu überführen, da, wie die zuständigen Schweizer Stellen angeben, in diesem Falle, die Gefahr besteht, daß Frankfurter von seinen Rassegenossen befreit werde! (1)

Der Mörder Guckloffs ist also in seinem bisherigen Gewahrsam in der Strafanstalt Sennhof in Chur verblieben. Er genießt dort anscheinend auch Vorteile, die ein „bevorzugter Gast“ eines derartigen Instituts genießen kann. So erhält Frankfurter beispielsweise ständig Besuch sogar von jüdischer Seite. Nach dem Schweizer Gesetz ist das zwar unstatthaft — vor Abschluß der Untersuchung darf bekanntlich der Untersuchungsgefangene keine Besuche empfangen — aber es scheint, daß man im Falle Frankfurter in dieser Beziehung etwas großzügiger sein möchte.

Die Untersuchung des Geisteszustandes Frankfurters wurde im übrigen nun in der Strafanstalt selbst durch Direktor Dr. Jörger vorgenommen. Ueber das Ergebnis der Untersuchung ist bisher noch nichts bekannt geworden.

Von jüdischer Seite wird selbstverständlich die übliche Methode versucht, Frankfurter als „geisteskrank“ hinzustellen, um ihn so dem Zugriff des Gesetzes zu entziehen. Inzwischen hat sich auch bereits ein „Hilfskomitee“ gebildet, das sich aus linksbürgerlichen und marxistischen Kreisen zusammensetzt. Von dieser Zentrale aus wird eine neue Propaganda geschickt lanciert. Das Ziel dieser Kreise ist es, auf jeden Fall das Urteil gegen Frankfurter irgendwie zu beeinflussen.

Unverständlich bleibt, daß man bei gewissen Schweizer Stellen offenbar diesem Treiben — wie die Besuchserlaubnis für Frankfurter zeigt — gelinde ausgedrückt, mit verhängten Armen zusieht.



Unser Tabakmeister sagt:  
**„Das ist meine beste Leistung!“**  
 Prüfen Sie die Salem No 6  
 Sie ist wirklich gut gelungen



# Badischer Staatsanzeiger

Seite 58

3. Juni 1936

## Amtliche Bekanntmachungen

### Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts:

Nachstehend werden die Mitglieder der neu gebildeten Badischen Historischen Kommission bekanntgegeben:

- Obmann:**  
 1. Archidirektor i. A. Scheinert Dr. Oskar in Karlsruhe.  
 2. Geh. Regierungsrat Professor Dr. Alois Schulte in Bonn.  
 3. Geh. Justizrat Professor Dr. Ulrich Sturz in Berlin-Südende, Wilhelmstr. 10.

### Ordentliche Mitglieder:

- Dr. A. Andreas, ord. Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg.
- Dr. S. Baier, Direktor des Generalandesarchivs in Karlsruhe. (Schriftführer der Badischen Historischen Kommission.)
- Dr. R. Bauch, ord. Professor der Kunstgeschichte an der Universität Freiburg.
- Dr. E. Brunnmann, ord. Professor der Nationalökonomie an der Universität Heidelberg.
- Dr. Eugen Ehrlich, ord. Professor der Rechtskunde an der Universität Heidelberg.
- Dr. S. F. H. F. H. F. H., ord. Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg.
- Dr. G. Müller, ord. Professor für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Heidelberg.
- Dr. Philipp Funke, ord. Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg.
- Dr. Walter Kähler, ord. Professor der historischen Theologie an der Universität Heidelberg.
- Dr. Manfred Krebs, Archivar im Generalandesarchiv in Karlsruhe. (Vorschauber der Zeitschrift für Geschichte des Oberheims.)
- Dr. Theodor Mayer, ord. Professor der Geschichte an der Universität Freiburg. (Vorschauber der Badischen Historischen Kommission.)
- Dr. G. Ritter, ord. Professor der Geschichte an der Universität Freiburg.
- Dr. Hans Rott, Professor, Direktor des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe.
- Dr. Joseph Sauer, ord. Professor der Patrologie sowie der christlichen Archäologie und Kunstgeschichte an der Universität Freiburg, Konservator der kirchlichen Denkmale der Kunst und des Altertums.
- Dr. Paul Schmittbener, ord. Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg, Minister.

- Dr. Franz Schnabel, ord. Professor der Geschichte an der Technischen Hochschule Karlsruhe.
- Dr. A. Stille, ord. Honorarprofessor an der Universität Heidelberg, Direktor a. D. der Universitätsbibliothek Heidelberg in Badenerstr.
- Dr. Georg Zumbühl, B. B. Oberarchivar i. A. in Donaueschingen.

### Außerordentliche Mitglieder:

- Professor Dr. Hof. Aug. Bringer in Mannheim C. 7. 6.
- Professor Dr. Dragenborff an der Universität Freiburg.
- Archidirektor Dr. Gesele in Freiburg.
- Professor Dr. Kraft an der Universität Freiburg.
- Direktor der Landesbibliothek Dr. Lautenschlager in Karlsruhe.
- Professor Dr. Meß an der Universität Freiburg.
- Professor Dr. Nebel in Müllingen.
- Archivar Dr. Siebert am Generalandesarchiv in Karlsruhe.
- Professor Dr. Wabbe an der Universität Heidelberg.

### Fördernde Mitglieder:

- Staatsarchivar Dr. W. Mann in Karau.
- Ministerialrat Dr. Bräuer in Karlsruhe.
- Professor Dr. Heyd in Emmatingen.
- Professor Dr. Hofmann in Heidelberg.
- Oberarchivar Dr. Kaiser in Potsdam.
- Professor Dr. Pfeiffer in München.
- Reichsbahnoberinspektor Rommel in Karlsruhe.
- Geh. Hofrat Professor Dr. Schulte in Leipzig.
- Staatsarchivar Dr. Stenzel in Stuttgart.
- Rechtsanwalt Walter in Amorbach.
- Bürgermeister a. D. Dr. Weich in Oberbach.
- Wirtschaftsreferent Dr. Weilenbach in Heidelberg.
- Hauptlehrer Seitz in Schopfheim.
- Professor Dr. Wengle in Frankfurt a. M.
- Professor Dr. Schrader an der Universität Heidelberg.
- Professor Keller in Stuttgart.
- Archidirektor i. A. Dietrich in Darmstadt.

### Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts:

#### Bericht in gleicher Eigenschaft:

Studenten Fr. Wilhelm Hammer von der Landshutmannschaft in Geroltsheim an jene in Heidelberg; die Landshutmannschaft Otto Bangert von der Landshutmannschaft in Geroltsheim an jene in Heidelberg, Guitard Peter Fugazza und Jule Schirmer von der Landshutmannschaft in Geroltsheim an die Bindemannschaft in Wiesheim.

Presselegation verantwortlich: Adolf Schmid, Karlsruhe